

ÜBER DIE REACTION DES MOLYBDÄNSAURENAMMONIAKS MIT PHENYLHYDRAZIN.

Von Dr. Franz Koch.

In einer früheren Mittheilung ¹⁾ habe ich kurz über die Einwirkung des Molybdänsäurenammoniaks auf Phenylhydrazin berichtet. Dieselbe Reaction führte ich mit grösseren Mengen und unter anderen Verhältnissen aus.

Anstatt des käuflichen Molybdänsäurenammoniaks nahm ich die gewöhnliche Molybdänsäure: MoO_3 , löste diese in der zur Lösung genügenden Menge Ammoniak und brachte diese Lösung directe zu einer verdünnten Phenylhydrazinlösung. Es zeigte sich keine Veränderung. Als ich aber zu dem Gemisch Essigsäure gab, wurde es braunroth und nach einigen Stunden bildete sich ein Niederschlag von derselben Farbe.

Zur Ausführung der Reaction nahm ich 20 gr. Phenylhydrazin, löste dies in 1500 c. c. Wasser und gab zu dieser Lösung die aus 80 gr. Molybdänsäure bereitete ammoniakalische Lösung. Von der mässig conc. Essigsäure genügten 20—25 c. c.

Nach 4—5 Tage filtrirte ich den braunrothen Niederschlag und wusch ihn mit Wasser. Er löst sich weder in Wasser noch in Alkohol oder Aether; aber in salzsäurehaltigen Alkohol löst er sich mit schön rother Farbe. Ich benützte dies, um den Niederschlag zu reinigen. Aus der Lösung, nach Verdunsten des Alkohols, gewann ich ein amorphes rothes Pulver, das einen grünlich metallischen Schimmer zeigte und mit der grössten Leichtigkeit sich in Wasser-, Alkohol-, Aether und anderen Lösungsmitteln mit schön rother Farbe löste. Alle diese Lösungen färbten Seide direct kirschroth.

Über die Zusammensetzung dieses Körpers kann ich mich bis jetzt noch nicht aussprechen, aber nach den Vorversuchen könnte er eine Molybdänverbindung mit einem organischen Körper darstellen. Weitere über diesen Gegenstand in einer folgenden Mittheilung.

¹⁾ S. darüber Értésitő. Jahrg. 1890. p. 363.